



Liebe Freundinnen und Freunde,
sehr geehrte Damen und Herren

1. Sept. 2018

Die Ferien gehen langsam zu Ende. Hoffentlich konnten Sie sich ein wenig erholen
und Kraft tanken für die kommenden Herausforderungen .

Und die gibt es zur Genüge.

Neben dem Umgang mit Asylsuchenden und Flüchtlingen, dem Hass, der ihnen oft
entgegenschlägt, dem Aufbau einer Mauer um Europa und der Nichtbeachtung der
Menschenrechte...

...war es vor allem das Klima, das in den letzten Wochen die Schlagzeilen beherrschte.
Angesichts der Dramatik des Klimawandels sind die konkreten Handlungen der politisch- und
wirtschaftlich Verantwortlichen völlig unangemessen. Konkrete Beispiele dafür sind die
Tatsachen, dass hierzulande Wald gerodet werden soll, um Braunkohle zu fördern, in
Südostasien Wälder gerodet werden um uns mit Palmöl zu versorgen und in Amazonien
Wälder brennen, um Rindfleisch und Soja zu produzieren und in alle Welt zu exportieren.

Doch trotz der vielen ökologischen und sozialen Brennpunkte weltweit sollten wir uns nicht
verhärten und resignieren sondern das uns mögliche tun.....im persönlichen Verhalten und

im politischen Handeln. „Wer sich für eine Sache einsetzt kann verlieren....wer schweigt, einfach so weitermacht und sich zurückzieht, hat schon verloren.“

Wir von POEMA e.V. werden auch zukünftig unseren Teil dazu beitragen, dass die Wälder am Amazonas eine Überlebenschance haben. Wir tun das konkret, in dem wir zwei indigene Völker, die „Wajapi“ in Amapa und die „Kaapor“ in Maranhao (Bild oben) im Gesundheits-Trinkwasser-und Bildungsbereich unterstützen. Wir tun das auch, in dem wir Kleinbauern in der Region Cameta und Oeiras ermöglichen, degradierte Gebiete wieder zu bepflanzen und aufzuforsten. Wir wissen, dass die Wälder einen ganz wichtigen Beitrag leisten, das Klima zu stabilisieren. Sterben die Wälder weiterhin, ist die Klimakatastrophe nicht mehr aufzuhalten. Indigene unterstützen heißt in der Tat Regenwald schützen.

Wir tun das aber auch deshalb, weil im heutigen Brasilien die Indigenen und Kleinbauern einen schweren Stand haben und sie um ihr Land als Lebensgrundlage fürchten müssen. Die Gewalt nimmt zu und die Großgrundbesitzer, Rinderzüchter und Sojabarone gehen rücksichtslos vor, wenn es darum geht, sich noch mehr Land anzueignen. Es geht also um Menschenrechte, die es zu verteidigen gilt. Überall auf der Welt werden sie missachtet und viele bezahlen ihren Einsatz mit dem Leben.

Und wir tun unsere Arbeit in dem Bewusstsein, dass wir im Norden der Welt mit unserer Lebensweise die Hauptverursacher der Klimaveränderung sind - mit allen Folgen vor allem für die Menschen im Süden der Erde.

Deshalb werden wir uns auch an den Aktionen „Vielfalt“ in Stuttgart beteiligen. Wir haben Stephan Lessenich am 23. November zu einem Vortrag eingeladen zum Thema „Neben uns die Sintflut“, bei dem es um die Externalisierungsgesellschaft und ihren Preis geht. (Das gleichnamige Buch ist im Hanser-Verlag erschienen)

Wir wünschen Ihnen einen guten Start in den Alltag und freuen uns, wenn Sie unsere Arbeit unterstützen. Gerne kommen wir auch zu Ihnen und berichten über unsere konkreten Projekte in Amazonien. Die Adressen finden Sie unter www.poema-deutschland.de

Herzliche Grüße

Gerd Rathgeb und Johann Graf

VIELFALT:

0711 für Menschenrechte

10.11.–10.12.2018